

P. Heribert Graab SJ schreibt in einer Predigt zum Bild u. A.:

Das Königtum Jesu Christi steht in einem klaren Kontrast zu allem, was unsere Welt unter dem Begriff ‚König‘ versteht.

Jesus Christus ist alles andere als ein repräsentativer König; und erst recht als ein Märchenkönig. Zugleich aber hat die ‚Königsherrschaft‘ Jesu Christi nichts zu tun mit allen uns bekannten Herrschaftsformen in Wirtschaft und Politik.

Zu jedweder ‚Herrschaft von Menschen über Menschen‘ steht die ‚Königsherrschaft‘ Christi in einem scharfen Kontrast.

Genau das bringt der Maler Roland Peter Litzenburger mit seiner Darstellungen des **Königs Christus**, auf der Titelseite ins Bild - zum heutigen Evangelium:

Evangelium nach Johannes

Joh 18,33b-37

Pilatus kam in den Gerichtssaal zurück, ließ Jesus vorführen und fragte ihn: »Bist du der König der Juden?«

Jesus entgegnete: »Bist du selbst auf die Frage gekommen oder haben dir das andere über mich gesagt?«

»Bin ich etwa ein Jude?«, fragte Pilatus. »Die führenden Männer deines eigenen Volkes und die obersten Priester haben dich hergebracht, damit ich über dich urteile. Was also hast du getan?«

Jesus antwortete: »Mein Königreich gehört nicht zu dieser Welt. Wäre ich ein weltlicher Herrscher, dann hätten meine Leute für mich gekämpft, damit ich nicht in die Hände der Juden falle. Aber mein Reich ist von ganz anderer Art.«

Da fragte ihn Pilatus:

»Dann bist du also doch ein König?«

Jesus antwortete: »Ja, du hast recht. Ich bin ein König. Und dazu bin ich Mensch geworden und in diese Welt gekommen, um ihr die Wahrheit zu bezeugen. Wer sich von der Wahrheit bestimmen lässt, der hört auf mich.«

Der dänische Philosoph Sören Kierkegaard hat einmal dazu gesagt: „Vor 2000 Jahren sollte Jesus schon einmal König sein, für Ordnung und Wohlstand sorgen. Damals lehnte er ab, und heute lehnt er genauso ab. Jesus ist heute noch der gleiche wie damals. Er bleibt sich selber treu und übt sein Königtum ganz anders aus, als wir es gewohnt sind.“

Der zur Rechten des Vaters herrscht, er herrscht eben ganz anders als die Mächtigen dieser Welt. Gott sei Dank.“



Segen

Gott, der Vater, der dir eine königliche Würde schenkt, segne und behüte dich.

Gott, der Sohn, der als König sein Leben am Kreuz für uns hingab, begleite und bewege dich.

Gott, der hl. Geist, der in dir wohnt, stärke und führe dich.

Liebe Schwestern, liebe Brüder, geht als Gesegnete, Euren Weg, mit Jesus an der Seite. Amen **T**

*Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,*

heute einige ergänzende Gedanken von **P. Heribert Graab SJ, 2014**,
zum Titelbild des heutigen Christ König Festes. In Auszügen aus der
Predigt vom 23.11.2014:

Dieser ‚König‘ sitzt hinter Stacheldraht! Er ist einer von denen in
Auschwitz; Er gehört zu den Hunderttausenden in den Flüchtlings-
lagern der heutigen Zeit, vielleicht sitzt Er auch bei uns in Abschiebe-
haft. Er ist eine Elendsgestalt, gezeichnet von Hunger, Durst, Krankheit
und jedweder Entbehrung. Und offenkundig wurde Er gefoltert:
Die Hände, Sein Gesicht – von blutroter Farbe verschmiert!
„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr
mir getan!“ Das ist kein Gleichnis! Jesus sagt da nicht: Das ist, als ob
ihr es mir getan hättet. Jesus sagt: **Das bin ich! Ich selbst!**

Er lebt, was Er sagt! Er geht dafür den Leidensweg bis ans Kreuz;
Er geht ihn gemeinsam mit allen Opfern von Gewalt hinein in die
tiefsten Abgründe und in die finstersten Dunkelheiten menschlichen
Lebens. So wird Er eins mit jedem Einzelnen der Gepeinigten durch all
die Jahrhunderte hindurch.

Wie die Dornenkrone der Soldaten damals auf Golgatha könnten wir
die goldene Krone im Bild von Litzenburger interpretieren als puren
Hohn und Spott. Für den Künstler selbst jedoch bringt sie österlichen
Glanz ins Bild. Und Ostern stellt alles auf den Kopf: Aus klein wird groß,
aus Dunkelheit wird Licht, aus dem Geschundenen wird der wahre
König der Welt. Die sich als Könige dünken jedoch, versinken in der
Bedeutungslosigkeit. Die Geschichte vergisst sie. **Immer wieder und
zu allen Zeiten bricht ihre Herrschaft zusammen.**

Die Zukunft gehört einzig und allein dem gekreuzigten König. Er hat
den Tod besiegt und alle Mächte des Todes. Er bringt die herauf-
ziehende Herrschaft Gottes zur Vollendung. All die Verletzten und zu
Tode Gepeinigten, all die Verirrten und Verlorenen, all die Kleinen und
Verachteten - Er wird sie wie ein Hirt seine Schafe sammeln und ihnen
die Fülle des Lebens schenken in Seinem ewigen Reich. Amen.

☪ Einen gesegneten Sonntag wünscht, auch im Namen der
Geschwister, **Pace e bene, Frieden und Gutes**,
Br. *Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft* www.pace-e-bene.de

Christkönig Fest - Ewigkeitssonntag 2020



**„Herrschaft Gottes ist alternativ zu jeder denkbaren
menschlichen Herrschaft.“**

KSJ Plattform

Bild: Roland Peter Litzenburger "Christus, der Narr" (1987)